

Wildbader Chronik.

Amtsblatt für die Stadt Wildbad.
General-Anzeiger für Wildbad und Umgebung.

Erscheint **Dienstag, Donnerstag u. Samstag.**
Der Abonnements-Preis beträgt incl. dem jeden
Samstag beigegebenen **Illustr. Sonntagsblatt**
für Wildbad vierteljährlich 1 M 10 S, monatlich
40 Pfg; durch die Post bezogen (im Oberamts-
Bezirk 1 M 30 S; auswärts 1 M 45 S. Be-
stellungen nehmen alle Postämter entgegen.



Der Annoncenpreis beträgt für die einspaltige
Zeile oder deren Raum 10 Pfg., Reklamezeile 15
Pfennig. Anzeigen müssen spätestens den Tag
zuvor morgens 9 Uhr aufgegeben werden. Bei
Wiederholungen entsprechender Rabatt. - Stehende
Anzeigen nach Uebereinkunft. - Anonyme Ein-
sendungen werden nicht berücksichtigt.

Nr. 29.

Samstag, 10. März 1900

36. Jahrgang.

K u n d s c h a u.

— Se. Maj. der König hat den
Vaudirektor v. Bock bei der Domänen-dir.
unter Anerkennung seiner langjährigen
ersprießlichen Dienste und unter Ernen-
nung zum Ehrenmitglied der Domänen-
direktion seinem Ansuchen entsprechend in
den bleibenden Ruhestand versetzt.

Stuttgart, 5. März. Wie wir
hören, beträgt die Zahl der Kranken hier
30 000; die Hospitäler sind überfüllt.

Altensteig, 6. März. In der Nähe
der in hiesigem Revier liegenden Mon-
hardter Wasserstube wurde gestern ein
großer Fischotter gefangen, ein Haupt-
räuber im Fischwasser.

Magold. Wie gut sich die hiesige
Eierverkaufsstelle entwickelt, möge daraus
ersichtlich sein, daß dieselbe im Februar
an hiesige und auswärtige Abnehmer
(bis Calw) 1245 Stück Eier verkaufte,
während den Lieferanten, deren es 25
sind, für 1499 Stück M. 110. 12 Pfg.
gutgeschrieben werden konnten.

Herrenalb, 7. März. Wie der
„Nedarzeitung“ berichtet wird, ist dem
Bernehmen nach in Herrenalb von Düssel-
dorfer Ingenieuren eine warme Quelle
gegraben worden, wodurch man sich viel
für die Zukunft Herrenalbs verspricht.
Die Quelle soll bereits von einer Aktien-
gesellschaft zur Ausnützung erworben wor-
den sein. Es soll schon 1824 eine solche
warme Quelle in Herrenalb entdeckt wor-
den sein, die Regierung aber damals
Einspruch gegen die Ausbeutung derselben
erhoben haben, da man annahm sie stehe
mit den Wildbader Quellen in Verbin-
dung und diese könnten dadurch geschädigt
werden.

Zuffenhause, 7. März. Bei der
heute Vorm. auf dem Rathaus vorge-
nommenen 2. Ziehung der hiesigen Kirchen-
baulotterie fiel der erste Gewinn mit
25 000 M. auf die Nr. 27 284, der 2.
Gewinn mit 5000 M. auf die Nr.
39 398, der 3. Gewinn mit 2000 M.
auf die Nr. 36 520 und der 4. Ge-
winn mit 1000 M. auf die Nr.
70 965. Je 500 M. gewannen die Nr.
67 681 und 77 112, je 200 M. die
Nr. 25 285, 26 771, 52 051, 75 342, 77 960
und je 100 M. die Nr. 13 797, 20 475,
26 719, 36 129, 39 426, 40 273, 47 482,
70 650, 71 186 und 79 843. (Ohne Gewähr.)

Eßlingen, 2. März. Wie man von
authentischer Seite erfährt, dürfte der

geplante Besuch der ehemaligen Ange-
hörigen des in Straßburg liegenden 8.
Württb. Infanterie-Regiments Nr. 126
über die Pfingstfeiertage nach den bis
jetzt vorliegenden Anmeldungen eine Teil-
nehmerzahl von 13—1400 Mann aus
den verschiedenen Oberämtern sich ergeben,
so daß die Ablassung von Extrazügen
(einer von Eßlingen, einer von Nürtingen-
Nehzingen und einer von Blaubeuren-
Eßlingen) sich als notwendig erweisen
dürfte. Für den Aufenthalt in Straß-
burg sind etwa 3 Tage mit folgendem
Programm festgestellt: 1. Tag in Straßburg,
2. Tag in Wörth, 3. Tag in Schlettstadt
z. (selbstverständlich ist niemand an das
Programm gebunden). Die Teilnahme
an der Fahrt ist auch Angehörigen anderer
Truppenteile gestattet, sofern dieselben an
den entstehenden Unkosten teilnehmen.
Die ganze Sache dürfte auch in der am
18. März in Stuttgart stattfindenden
Obmännerversammlung des Landesaus-
schusses vom Württ. Kriegerbund von den
Eßlinger Kameraden zur Sprache gebracht
werden. Im Uebrigen sind etwaige An-
fragen z. vorderst an Herrn Malermeister
Haug in Eßlingen zu richten, welcher
Mitglied des Komitees ist. Vorstand des-
selben ist Herr Ernst Fahrion in Eßlingen.

Pforzheim, 7. März. Der der
Zweiten Kammer zugegangene Nachtrag
zum Budget der Verkehrsanstalten fordert
für die Bahnhofserweiterung in Pforzheim
1 Million Mark als erste Rate. Die
Begründung besagt: Die Bahnhofsanlagen
in Pforzheim haben sich bei der anhalten-
den Zunahme des Personen- und Güter-
verkehrs als unzureichend erwiesen, so daß
es zur Vermeidung von Verkehrsstöckungen
und zur geordneten Abwicklung des Be-
triebsdienstes dringend geboten erscheint,
eine auf absehbare Zeit ausreichende Er-
weiterung der Stationsanlagen in Aus-
sicht zu nehmen. Der den Verkehrs- und
Betriebsbedürfnissen in diesem Sinne
Rechnung tragende Entwurf enthält die
erforderlichen Anlagen zur Abfertigung
der Arbeiterzüge, die als notwendig er-
kannte Zahl an Güterzugsfahrts- und
Aufstellgleisen, einen Stückgutbahnhof
zwischen dem Brettener Wegübergang und
dem Blumenhedenweg mit neuer, beträcht-
lich erweiterter Güterhalle und einen
Freiladebahnhof östlich von dem letztge-
nannten Weg mit Ladegleisen, Ladestraßen,
Lagerplätzen, einer Holzverladerampe
und den zum Laden erforderlichen Ein-
richtungen. Entlang der Güterbahnhöfe

sind Rangiergleise und die zur Unter-
bringung der Arbeiterzugsentrüstungen
nötigen Gleise angeordnet. Die neue
Lokomotivremise soll am östlichen Ende
des Freiladebahnhofs erbaut werden.
Die Kosten für die gesamte Anlage, bei
der auf die Möglichkeit späterer Aus-
dehnung der Güterbahnhöfe Rücksicht ge-
nommen wurde, berechnet sich auf 3 540 000
Mk. (wazu noch die elektrische Beleuchtung
450 000 Mk. und für den Umbau der
Stellwerksanlage 210 000 Mk. kommen.)

Pforzheim. Wie bereits gemeldet,
hat die Firma Geschw. Knopf die Parter-
reräumlichkeiten des „Schwarzen Adler“
gemietet. Der Mietpreis beträgt nicht
wie berichtet wurde, 24 000 Mk., sondern
jährlich 21 000 Mk. Die Lokalitäten,
wazu gehören 1. der frühere Emil Scheidel-
sche Laden, 2. das Bierlokal von Fritz
Enderle, sowie sämtliche unteren Wirt-
schaftszimmer, Küche, Speisesaal zc. des
Herrn Frank, werden im Lauf des Früh-
jahrs vollständig umgebaut und in ein
mit allem Comfort ausgestattetes Waren-
haus verwandelt. Auf dem Marktplatz
werden drei, in der Blumenstraße drei
und ebenso in der Apothekergasse drei
große Schaufenster und je ein Eingang
angebracht. Die Firma beabsichtigt in
diesen Lokalitäten, die sie auf 10 Jahre
gemietet (sie hat sich auch das Ankaufs-
recht vorbehalten) alle nur erdenklichen
Artikel und ein Erfrischungs- und Er-
holungszimmer zu führen, ähnlich wie
in Straßburg, wo man das Glas Pilsner
Bier für 7 Pfg. erhält. Die alten Lokal-
itäten wird die Firma Geschwister Knopf
ebenfalls noch eine Zeit lang beibehalten.
Nette Aussichten für unsern Kleinkauf-
mann.

Bad Nauheim, 3. März. Die am
17. Oktober 1899 begonnene Bohrung
nach einer neuen Heilquelle förderte heute
Nachmittag einen außerordentlich starken
32 Grad Celsius warmen, stark kohlen-
säurehaltigen Soolsprudel mit hohem Salz-
gehalte zu Tage. Die Bohrung ist 208
Meter tief, der Sprudel ist 16 1/2 Centi-
meter stark, einen Meter hoch springend.
Es herrscht große Freude in der Be-
völkerung. Mit dem neuen Sprudel ist
ein neuer Soolstrom angebohrt. Die alten
Heilquellen sind nicht gestört. Nauheim
besitzt jetzt die drei bedeutendsten kohlen-
säurereichsten Thermoalprudel der Welt.

Montgomery (West-Virginien), 7.
März. Bei einer Explosion in den Redatsch-
Gruben wurden gestern 70 Personen ver-

schüttet. Bisher wurden nur 2 Personen gerettet. Einer späteren Meldung zufolge wurden von den Verunglückten 40 als Leichen geborgen.

Vom Kriegsschauplatz in Südafrika.

Aus Brüssel wird geschrieben: Die Depesche des Dr. Leyds an die „Newyork World“ verfolgt keineswegs den Zweck, England den Frieden anzubieten. Hätte Leyds dies beabsichtigt, so hätte er die Vermittelung einer befreundeten Regierung angerufen, statt den Weg durch die Presse zu wählen. Es handelte sich für den Gesandten bloß darum, der ganzen Welt die Bereitschaft der Buren zum Friedensschlusse unter annehmbaren Bedingungen bekannt zu geben. Will England die Unabhängigkeit der Burenstaaten respektieren, so werden letztere bezüglich der Mitländerfrage alle denkbaren Zugeständnisse machen, aber ohne Garantie der Unabhängigkeit werden die Buren niemals Frieden schließen, sondern lieber alle Städte und Ortschaften niederreißen und das Land in eine Wüste verwandeln und schließlich mit Weib und Kind auswandern, bevor sie sich der englischen Oberherrschaft unterwerfen. Es ist notwendig, daß man dies in London wisse.

London, 7. März. Aus Capstadt meldet das Bureau Reuter unterm 6. März: Die Distrikte Priesla und Kenhardt sind von den Buren und den aufständischen Kapholländern für Gebiete des Drangefreistaates erklärt worden. Fast die ganze Afrikander-Bevölkerung dieser Gebiete ist aufständig. Die Bewegung breitet sich nach Victoria West aus. In Frazerburg und anderen Bezirken wird die Zahl der Rebellen auf 3000 Mann geschätzt. Die Streitmacht der Aufständischen soll auf Carnarvon marschieren. Gouverneur Milner proklamierte in diesen Distrikten das Kriegsrecht. Es scheint, daß jetzt das Afrikander-Element in energischer Weise als bisher aktiv vorgeht und daß hier im Rücken der britischen Armee eine neue, nicht unerhebliche Gefahr im Entstehen begriffen ist. Spricht doch Milner bereits von vielen Staatsangehörigen des britischen Reiches, die die Waffen gegen die Regierung ergriffen haben, und beweist doch die Thatsache der Verhängung des Kriegsrechtes, wie drohend die Zustände bereits sein müssen. Erweist sich jedoch diese Maßregel des Gouverneurs der Kapkolonie als fruchtlos, würde durch sie etwa im Gegenteil der Aufstand noch weiter angefaßt, dann wäre dies die wirksamste Hilfe, welche im Augenblick der Sache der bedrängten Buren zu Teil werden kann.

London, 7. März. Lord Roberts telegraphirt aus Ostfontein von heute: Ich griff heute den Feind an, der eine Stellung 4 Meilen nördlich vom Modderstuf einnahm. Der Kavallerie-Division gelang es, die linke Flanke des Feindes zu umgehen, der jetzt, Mittags, sich in vollem Rückzuge nordwärts und ostwärts befindet, dicht verfolgt von Kavallerie, reitender Artillerie und berittener Infanterie. Der Tag war sehr erfolgreich. Wir zersprengten den Feind vollständig. Derselbe ist in vollem Rückzuge. Die Stellung des Feindes ist äußerst stark. Ein Frontangriff hätte schwere Verluste gehabt. Die Umgebungsbewegung holte nothwendigerweise weit aus. Der Kampf beschränkte sich einzig auf Kavallerie. Die

Pferde waren sehr erschöpft. General French berichtet: Die reitende Artillerie entwickelte eine rege Thätigkeit. Unsere Verluste betragen etwa 50 Mann.

Capstadt, 8. März. 2 Schwadronen der irregulären Cavallerie, welche nach Meldungen vom 13. Februar vermisst wurden sind nach Paardeberg zurückgekehrt. Die 3. Schwadron wurde von den Buren gefangen genommen und nach Prätoria gebracht.

Prätoria, 8. März. Reutermeldung vom 6. ds.: Amtlich wird berichtet, daß am letzten Sonntag bei Dordrecht im Kapland ein heftiges Gefecht stattfand. Die Engländer wurden mit großen Verlusten zurückgeschlagen. Von den Verbündeten wurden 3 Kanonen erbeutet. 3 Buren sind getötet und 5 verwundet.

— Bei Mafeking ist ein Gefecht im Gange. Alle Außenforts bis auf eines sind von den Buren genommen. Der Zustand der Belagerten, der schon vor 3 Wochen ein überaus klägliches war, muß jetzt derart sein, daß sie einem Sturm der Buren nicht mehr zu widerstehen vermögen.

Unterhaltendes.

Der alte Posteinnehmer.

Eine Erzählung von M. Ling.

(Schluß.) (Nachdruck verboten.)

Rasch verbreitete sich die Nachricht von den Vorgängen im Posthause durch das Dorf. Allgemein war das Bedauern mit dem alten Posteinnehmer, zumal man erfuhr, daß der Schreiber den ihm längst angebotenen Ersatz abgelehnt hatte. So wendete sich der Unmut der Leute nicht bloß gegen Paul, sondern auch gegen Griech. — Als die Herren nachmittags den Einnehmer in ihrem Wagen mit zur Stadt nahmen, liefen die Männer in großer Zahl herbei, um ihm die Hand zu drücken und tröstende Worte zuzurufen. Die Weiber standen vor den Häusern mit den Schürzen vor den Augen. Die Schulkinder aber sangen: „Befiehl du deine Wege“.

Am folgenden Tage war in den Zeitungen ein Steckbrief zu lesen gegen „Paul Eisen, angeblich aus Charleston in Nordamerika, des Diebstahls verdächtig.“

Einige Tage nach der Abführung des Einnehmers saß der Postbeamte, welcher zur Vernehmung des Dienstes nach Weidungen hinaufgeschickt worden war, im Bureau, als, eine Viertelstunde nach Ankunft der Post, ein zweiter Wagen am Posthaus vorfuhr. Ein junger Mann sprang heraus, bezahlte den Kutscher, eilte in das Haus und trat ins Bureau.

„Wo ist mein Onkel?“ rief er erstaunt, als er einen Fremden am Schreibtisch sitzen sah.

„Ihr Onkel? So sind Sie —?“

„Ich heiße Paul Eisen und bin des Posteinnehmers Nefte. Wo ist er? warum sind die Fensterläden alle geschlossen? Wo ist Fräulein Dora?“

„Hier! hier!“ rief diese. Sie hatte täglich auf den Jugendfreund gewartet, hatte ihn aussteigen sehen und war herübergereilt, so rasch sie ihre Füße trugen. „O Paul!“ Sie legte ihren Kopf an seine Schulter und brach in Thränen aus.

„Wo ist der Onkel, Dora? Er ist doch nicht gestorben, während ich fort war?“

Dora schüttelte den Kopf und weinte fort.

„Er sitzt im Gefängnis!“ sagte der Postbeamte.

„Im Gefängnis? Mein Onkel im Gefängnis? Warum?“

„Weil ein Wertpaket mit fünfhundert Thalern veruntreut wurde!“ erwiderte der Beamte und sah Paul scharf an.

„Doch nicht von ihm? Fünfhundert Thaler! Warum hat er die Summe nicht ersezt? Er konnte es doch, Dora? Und wenn nicht, — warum habt ihr mir nicht geschrieben? Mein Vater hätte —. Ach so, ihr hattet ja meine Adresse nicht.“

„Du sollst das Geld gestohlen haben, Paul!“

„Ich? ich und fünfhundert Thaler stehlen? Und darum hat man den armen Onkel eingesperrt? — Aber hier stören wir. Wir wollen zu deinen Eltern hinübergehen, Dora. Komm! — Sie entschuldigen, mein Herr, daß ich eindring.“

Der Postbeamte vertrat ihm den Weg. „Sie sind in der That dieses Diebstahls bezichtigt und werden steckbrieflich verfolgt. Ich muß Sie bitten, das Zimmer nicht zu verlassen, bis — —“

„Bis was?“

„Bis ich der Polizei Anzeige gemacht habe.“

„Das können Sie ja thun, während ich im Schulhaus drüben bin. Sie meinen, ich brenne Ihnen durch? Glauben Sie denn, ich würde, wenn ich der Dieb wäre, am hellen Tage hieherkommen? Sehe ich aus wie einer, der fünfhundert Thaler stiehlt, verehrtester Herr?“

Damit wollte Paul gehen.

„Ich muß Sie gleichwohl bitten,“ sagte der Beamte und stellte sich vor die Thüre.

„Nun, ich will Sie nicht in Verlegenheit bringen. Dem Gesetz muß man gehorchen. So schicken Sie zum Bürgermeister, oder wollen wir zusammen hingehen?“

„Ich werde ihn holen,“ sagte Dora, und nach wenigen Minuten erschien sie mit ihm.

„Paul, du hier?“

„Warum denn nicht, Herr Bürgermeister?“

„Ich dachte“ —

„Wenig schmeichelhaftes von mir, wie es scheint. Bitte, verhaften Sie mich, damit der Onkel loskommt. Dora, hast du mich auch in diesem schändlichen oder vielmehr lächerlichen Verdacht gehabt?“

„Nein Paul, keinen Augenblick!“

„Sie allein nicht,“ bestätigte der Bürgermeister. „Ich kann dir nicht helfen, Paul: Der Verdacht liegt oder lag doch auf dir und bis auf weiteres —“

„Wollen Sie mich einstecken?“

„Dies eigentlich nicht“, sagte der Bürgermeister etwas verlegen. „Aber ich muß dich begleiten.“

„Das heißt: ich soll Sie begleiten. Zunächst allerdings habe ich die Bitte, daß Sie mit mir kommen. Ich möchte ins Schulhaus hinüber, um Doras Eltern zu grüßen um diese jämmerliche oder ärgerliche Geschichte zu vernehmen. Heute noch in die Stadt zu gehen, dazu ist es doch zu spät, aber morgen will ich mit dem frühesten dahin.“

Auch im Schulhaus war der Empfang anfänglich ein wenig kühl und verlegen, doch bald kehrte das Vertrauen und der alte Ton wieder in den Kreis zurück. Paul war ergrimmt, als er erfuhr, was sich begeben hatte. „Ich stelle Anklage wider Anklage und sage euch: die ganze

Sache hat der Griech angerührt. Aber warum? was wollte er damit bezwecken?" Dora winkte ihr ins Nebenzimmer. Hier erzählte sie unter vielfachem Erröten, daß der Schreiber um ihre Hand angehalten und dem Onkel versprochen habe, keine Anzeige zu machen, wenn sie seine Frau werde. Er habe darum auch den Ersatz des Geldes abgelehnt. Nach der Verhaftung des Onkels sei er wieder zu ihr gekommen, als sie gerade drüben das Haus in Ordnung brachte und die Zimmer abschloß, und habe sie versichert, es thue ihm leid, daß es so gegangen sei. Seine Absicht sei das nicht gewesen. Er werde sein Wort aber doch halten und sie zur Frau nehmen, auch wenn jetzt auf dem Onkel und Nessen der Verdacht des Diebstahls ruhe. „Ich habe ihm aber meine Meinung so deutlich gesagt, daß er nicht wieder kommen wird.“

„Was ist denn deine Meinung von ihm, mein treuer Kamerad?“ fragte Paul, dessen Blicke bewundernd auf dem hübschen Gesicht des Mädchens ruhten, während seine Hände die ihrigen gefaßt hatten.

„Ich kann nichts beweisen, aber ich bin, wie du, überzeugt, daß er irgend einen Betrug verübt hat.“

„Aber in welcher Absicht?“

„Dora nahm ihre Hände aus den seinigen. „Er that es vielleicht, um — um uns beide auseinander zu bringen.“ Paul legte den Arm um ihre Hüfte. „Deine rasche Abreise gab ihm den Vorwand, die Sache auf dich zu schieben,“ setzte sie hinzu und machte sich sanft los. (Schluß folgt.)

Wer während des Pforzheimer Jahrmärtes Schuhe kaufen will, gehe in das **Schuhgeschäft** von **Leo Wändle**, Deimlingstraße, Ecke Markt- platz. Dort wird alle Ware garantiert, Umtausch ist gestattet und die Preise sind billig, besonders für Confirmandenstiefel.

Standesbuch-Chronik

der Stadt Wildbad.
vom 2. bis 9. März 1900.

Aufgebote:

2. März. Großmann, Maximilian, Maurer und Witwer von hier und Anna Marie Girschbach, ledig von Dill-Weisenstein Bez. Amts Pforzheim.



Seidenstoffe Bestellen Sie z. Vergleichs die reichhalt. Collection d. Mechanischen Seidenstoff-Weberei **MICHEL'S & Cie** BERLIN Leipziger Strasse 43 Ecke Markgrafenstr. Deutschl. größtes Spezialhaus für Seidenstoffe. L. M. d. Königin Mutter d. Niederlande. Hofliefer. L. B. d. Prinzessin Aribert von Anhalt.

Henneberg-Seide

— nur acht, wenn direkt von mir bezogen — schwarz, weiß und farbig, von 75 Pfg. bis Mk 18.65 per Meter. An Jedermann franko und verzollt ins Haus. Muster umgehend.

G. Henneberg, Seiden-Fabrikant (k. und k. Hof.) Zürich.

Canaria- u. Vogelzüchter-Verein Wildbad.



Am Sonntag den 25. März l. Js.

nachmittags 2 Uhr

findet im Saale des Gasthaus z. „alten Linde“ hier eine

Verlosung

von Gänzen, Enten, Hühnern, Tauben etc. statt.

Loose hiezu sind jedoch nur von Mitgliedern des Vereins à 20 Pfg. zu haben bei

Carl Wilh. Bott,
Wilh. Eisele, Schreinermeister.
Carl Rath, Gerbermeister.

Bei genügender Beteiligung beabsichtigt der Verein zu gleicher Zeit eine **Geflügel-Ausstellung**

abzuhalten und sind Anmeldungen hiezu spätestens bis **Sonntag** den 18. l. M. bei **Carl Wilh. Bott** zu machen.

Gewerbe-Verein

WILDBAD.

Nächste Versammlung am **Montag** den 12. März in der „**Sonne**“.

Tagesordnung:

1) Vortrag über das Bürgerliche Gesetzbuch.
2) Ueber die Kammerwahlen.

Ein Hausbursche

nicht unter 17 Jahren wird bei guter Bezahlung, Kost und Logis im Hause sofort angenommen.

Paul Stierle Pforzheim
Papiergeschäft.

Geehrte Leserin!

Kaufen Sie keine **Bettfedern und Daunen**, ohne sich zuerst die grosse, für jeden Bedarf Passendes enthaltende **gratis-Muster-Anwahl** kommen zu lassen v. **Bettfedernhaus Frankfurt a. M.** Kronprinzenstr. 34. **[Eigene Fabrikation. Lager fertiger Betten.]**

Beerensträucher

rote, weiße und schwarze **Tränble, Stachelbeeren, Himbeeren u. Prestlinge** liefert billig (Preisliste zu Diensten)

C. E. Schmidt,
Beerenobstschulen, **Sauffen a. N.**

Verlangen Sie gratis u. franko meinen illust. Hauptkatal. über

Fahrräder u. Fahrradartikel u. Sie werd. sich überzeugen, dass ich b. bester Qualität unt. 1-jähr. Garant., am billigst. bin — Wiederverk. ges.

Deutsche Fahrrad-Industrie, Richard Drlessen, Hannover, Brüderstr. 4.

Schweineschmalz

in guter frischer Ware empfiehlt billigt **D. Greiber.**

Adolf Martin, Tuchhandlung

Pforzheim

im Rathaus

Bitte verlangen Sie gefl. je nach Bedarf:

Kollektion I für deutsche u. engl. Fabrikate.

„ **II** für mittlere Qualitäten.

„ **III** „ Hosenstoffe.

„ **IV** „ Paletotstoffe.

„ **V** „ Sommerstoffe.

„ **VI** Reste (in Arbeit.)

Ich wünsche, dass sich jedermann meine Kollektionen, welche **ich in einer grossen Anzahl parat halte**, zur Ansicht bestellt, damit ich Gelegenheit habe, mein riesiges Warenlager

ohne Kaufzwang

zur Vorlage bringen zu können.

Hochachtungsvollst

Adolf Martin.



Keuch- u. Krampf-
husten, sowie chronische Ca-
tarrhe finden rasche Linderung durch
Dr. Lindenmeyer's Salus-Bonbons
 (Bestandteile: 10% Miumsaft, 90%
 reinst. Zucker.) In Beuteln à 25 und
 50 Pfg., sowie in Schachteln à Ml. 1.—
 bei Conditor **Lindenberger.**

Herzenswunsch!

aller Damen ist ein zartes, reines Gesicht,
 rosiges, jugendfrisches **Aussehen**, weiche, sam-
 metweiche **Haut** und blendend schöner **Teint**.
 Man wasche sich daher mit:

Nadebeuler Lilienmisch-Seife
 v. **Bergmann & Co., Nadebeul-Dresden**
 Schutzmarke: **Stechensperd.**
 à St. 50 Pfennig bei:
 Hof-Apotheker **Dr. Metzger.**



Deutscher Cognac
 Aerztlich empfohlen.
 1/2 Fl. A 2.—2 1/2—3.—z.
 Zu haben bei
Dr. Metzger,
 Apotheker in Wildbad



TROPON
Nahrungs-Eiweiss. (60)
 1 Kilo Tropo n hat den gleichen Ernährungswert wie 5 Kilo bestes Rindfleisch oder 180-200 Eier. Tropo n setzt sich im Körper unmittelbar in Blut und Muskelsubstanz um, ohne Fett zu bilden. Tropo n hat daher bei regelmässigem Genuss eine bedeutende Zunahme der Kräfte bei Gesunden und Kranken zur Folge und kann allen Speisen unbeschadet ihres Eigengeschmacks zugemischt werden. Bei dem äusserst niedrigen Preise von Tropo n ist dessen Anschaffung einem jeden ermöglicht. Zu beziehen durch Apotheken u. Drogengeschäfte.
Tropo n-Werke, Mülheim-Rhein.

Lösl. Frühstück's-Suppen
 Gemüse- u. Kraftsuppen
 Bouillon-Kapseln
 Suppen-Würze

MAGGI

auch zu haben bei
Carl Wilh. Bott.



Dr. Thompson's Seifenpulver
 spart Zeit und Geld!
Unübertreffliches Wasch- und Bleichmittel.
 Allein echt
 mit Namen **DR. THOMPSON** u. Schutzmarke **SCHWAN.**
Vorsicht vor Nachahmungen!
 Zu haben in allen besseren Colonial-, Droguen- u. Seifenhdl.
 Alleiniger Fabrikant: **ERNST SIGLIN** in Düsseldorf.

Zu haben bei **Gustav Hammer, Daniel Treiber.**

Grosse Geldlotterie

der Verjährungsfrist Oberfochen. Ziehung garantiert am 22. März 1900. 1612 Geldgewinne mit Ml. 48 000. Hauptgewinne Mk. 15 000, 7 000, 2 000 zc. Originallosse 1 Ml., 13 Lose 12 Ml. Porto und Liste 30 Pfg. empfiehlt J. Schweickert, Stuttgart.

Hier bei **Carl Wilh. Bott.**

Streng reelle und billigste Bezugsgesellschaft!
 In mehr als 150 000 Familien im Gebrauch!

Gänsefedern,

Gänsefedern, Schwannefedern, Schwannendannen u. alle anderen Sorten Bettfedern u. Daunen. Reinheit u. beste Reinigung garantiert! Gute, preiswerte Bettfedern p. Pfund für 0,60; 0,80; 1,00; 1,40. Prima Gänsefedern 1,60; 1,80. Polarfedern: Halbseiß 2; Seiß 2,50. Silberweiße Gänse u. Schwannendannen 3; 3,50; 4; 5. Silberweiße Gänse u. Schwannendannen 5,75; 7; 8; 10. A. Echte chinesische Gänsefedern 2,50; B. Polarfedern 3; 4; 5. A. Jedes beliebige Quantum sofort gegen Nachn. ! Nichtbefallendes be-
 rechtigt auf unsere Kosten zurückgenommen.

Pecher & Co. in Herford Nr. 30 in Westf.
 Proben und ausführl. Preislisten, auch über Bettstoffe, umsonst und portofrei! Angabe der Preislisten für Federn-Proben erwünscht!

Carl Büchle,
 Deimlingstraße 4.
Pforzheim

Neuheiten
 für Frühjahr!

In den apartesten Dessins und reichem
 Farben-Sortiment eingetroffen.

Damenkleiderstoffe und Seidenstoffe

Große Auswahl in
 schwarzen und weißen Kleiderstoffen. Unterrock-Moirée in allen
 neuen Farben, per Meter von **90 Pfennig** an.

Weisse und rote Damaste, Satin-Augusta
 wegen Aufgabe der Artikel bedeutend unter Preis.

